

# Lieder aus Irland und Bayern

„Folk in Concert“ mit „ClanMakeNoise“ und „Woidfolk“



Für Melodie und Rhythmus sorgte das Quartett „ClanMakeNoise“ aus Würzburg: Hier Fiddler Rainer Nürnberger (links) und Jochen Wirsing mit dem Bodhran. – Foto: Peschl

**Freyung.** Handgemachte Musik vom Feinsten und so unterschiedlich, wie sie nur sein kann, boten die Bands „Woidfolk“ und „The ClanMakeNoise“ in der Pausenhalle der Caritasschule. Alois Seidl von der Katholischen Erwachsenenbildung und Hausherr Anwar Sobtzik konnten zur zweiten Auflage von „Folk in Concert“ 85 Zuhörer begrüßen.

„Woidfolk“ – das sind Walter Peschl und Franz Sicklinger an verschiedenen Saiteninstrumenten und Simon Peschl an den Percussions – hatten sich an diesem Abend fast ganz auf die Heimat konzentriert und boten in ihrem Programm zeitgemäß aufbereitete alte Volkslieder wie „Da Wejtvadruss“ oder „s Bettlmandl“ ebenso wie Eigenkompositionen, die sich mit den Lebensschicksalen

der Agnes Bernauer oder der Dichterin Emerenz Meier beschäftigten. Aber auch Sozialkritisches hatten die drei aus Fürsteneck und Hauzenberg auf Lager mit „Schwartz Zeitn“, das das Bauernsterben und die Landflucht zum Thema hat, oder dem „Hartz-IV-Blues“, der den Gedanken eines freigestellten Arbeitnehmers freien Lauf lässt. Mit einer rockig angehauchten Fassung der schottischen Hymne „Loch Lomond“, eindrucksvoll gesungen von Simon Peschl, leitete Woidfolk auf den zweiten Teil des Abends über, den das Würzburger Quartett „The ClanMakeNoise“ ganz der keltischen Folkmusik widmete.

Mit flotten Tanzstücken aus Irland, Schottland und der Bretagne begeisterten die vier studierten und vor virtuoser Spielfreude nur so

sprühenden Musiker vom ersten Takt weg das Publikum. Bestechend in der Melodieführung agierten Yvonne Reitelbach an Querflöte und Tin Whistle sowie Fiddler Rainer Nürnberger, den es seit der Studienzeit aus Hohenau-Bucheck nach Würzburg verschlagen hat. Für diffizile Rhythmusarbeit sorgte Jochen Wirsing auf dem Bodhran, der irischen Handtrommel. Und Bandleader Carlo Hilsdorf zeigte sich nicht nur als hervorragender Gitarrist, sondern auch als ausgezeichnete Sänger mit irischer Diktion, der auch bestens bei zweistimmigen Gesangspassagen mit Yvonne Reitelbach harmonierte.

Überwiegend besteht das Repertoire der Franken aus altüberliefertem Material, doch durch ausgeklügelte Arrangements und Integrieren verschiedener Stilelemente setzen sie neue Akzente und sind so mit ihrer Musik auf der Höhe der Zeit.

Mit tosendem Applaus quittierten die Zuhörer die melodiose „Welcome Back Jig“, die Hilsdorf eigens für Rainer Nürnberger komponiert hat, als dieser nach einem schweren Autounfall wieder zur Band stoßen konnte. Trotz der fortgeschrittenen Stunde konnten „The ClanMakeNoise“ erst nach zwei Zugaben die Bühne verlassen.

Für das Gelingen des Abends sorgte auch der Elternbeirat der Caritasschule mit seinem Catering, dessen Erlös der Einrichtung zugute kommt. – pw